

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 37 (1950)
Heft: 9: Freibäder

Artikel: Schwimmbad Dübendorf : Architektengemeinschaft O. Stock, Arch. BSA/SIA, und H. Suter, dipl. Arch. SIA, Zürich ; Ingenieurarbeiten E. Rathgeb, dipl. Ing., Zürich ; Gartengestaltung G. Ammann, Gartenarchitekt BSG, Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-29062>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwimmbad Dübendorf

Architektengemeinschaft O. Stock, Arch. BSA/SIA, und H. Suter, dipl. Arch. SIA, Zürich

Ingenieurarbeiten: E. Rathgeb, dipl. Ing., Zürich

Gartengestaltung: G. Ammann, Gartenarchitekt BSG, Zürich

Aufgabe: Die Badanlage war so zu projektieren, daß die Garderobenanlage einer wachsenden Bevölkerungszahl angepaßt werden kann. Die im Bau begriffene 1. Etappe bietet Garderobebelegenheiten für 900, der Vollausbau für 1600 Personen.

Situation: Als Gelände war eine nach Osten leicht abfallende Mulde gegeben, die durch einen Mühlenkanal mit alten Baumpartien abgeschlossen ist. Die Badanlage ist so disponiert, daß der Eingang mit den Garderoben am höchsten, die Bassins am tiefsten Punkt des Terrains liegen. Diese zwei Hauptakzente bilden die eine Diagonale der Anlage, die andere, mit dem Bassin als Kreuzungspunkt, verbindet Kiosk und Filtergebäude mit der Spielwiese.

Garderoben: Aus betriebswirtschaftlichen Gründen wurde, entgegen einem früheren Programm, weitgehende Selbstbedienung des Badegastes gefordert. Die Garderoben umfassen nur Kasten und Kabinen. Dadurch war die Möglichkeit gegeben, die Garderoben locker und offen anzulegen. Gleichzeitig führte sie zum Versuch, jegliche geschlossene Halle zu vermeiden. Die Garderobe-Einheiten unter pilzartigen Dächern enthalten auf der Männerseite je 68 Kasten von $25 \times 50 \times 90$ cm und je 2 Wechselkabinen, auf der Frauen-seite je 60 Kasten mit je 3 Wechselkabinen. In der 1. Etappe sind je drei solcher Pilze in Ausführung begriffen, sie können nach Bedarf auf das Doppelte vermehrt werden. Die 20 Einzelkabinen stehen außerhalb der engeren Frauen- oder Männerabteilung, so daß sie auch als Familienkabinen vermietbar sind. Für die Schülergarderoben sind für Knaben und Mädchen je 250 Haken vorgesehen. Die WC-Anlagen liegen beim Ausgang der Garderoben auf dem Wege zum Bassin.

Bassins: Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken sind so aneinandergesetzt, daß 4 Schwimmbahnen von je 50 m Länge möglich werden, indem der tiefere Teil des Nichtschwimmerbeckens mit 1,35 m Wassertiefe die Verlängerung des Schwimmerbeckens bildet. Beim normalen Badebetrieb trennt eine bewegliche Abschränkung die beiden Becken,

die für Schwimmveranstaltungen um 90 Grad gedreht werden kann. Schwimmerbecken: $33,30 \times 14,40$ m, Tiefe 1,80–3,25 m, 3-m- und 1-m-Sprungbretter. Nichtschwimmerbecken: $28 \times 16,6$ –17,5 m, Tiefe 0,80–1,50 m. Inhalt der beiden Becken: 1700 m^3 Wasser. Die Wasserfläche ist nur an zwei Stellen durch Vorreinigungsbecken zugänglich.

Filteranlage: Das Badewasser läuft mit natürlichem Gefälle auf einen Sandfilter von 15 m^2 Fläche und wird anschließend durch unterchlorige Säure entkeimt. Bei Bedarf kann frisches Grundwasser, das auch für die Neufüllung der Bassins in der nahen Kiesgrube zu diesem Zwecke gefaßt wird, zugefügt werden. Das gereinigte Badwasser läuft dem Becken durch Pumpe und Ringleitung wieder zu. Die Umwälzung erfolgt einmal innert 18 Stunden. Das Filtergebäude ist so tief in den Boden versenkt, daß es badseitig als Terrasse benutzt werden kann, auf der auch der Kiosk mit Selbstbedienungsbuffet steht.

Freiflächen: Die von Gebäuden und Bassins freie Rasenfläche beträgt ca. $11\,500 \text{ m}^2$. Sie wird mit Bäumen, Büschen, Sträuchern und Blütenstauden bepflanzt, so daß Sonnen- und Schattenflächen in wechselnder Folge entstehen und das Bad einen gartenähnlichen Charakter erhält. Es soll damit der Eindruck des Massenbetriebes vermieden und derjenige eines Familienbades gefördert werden. Größe des Badareals innerhalb der Einfriedigung ca. $13\,750 \text{ m}^2$, außerhalb derselben ca. $1\,500 \text{ m}^2$.

Konstruktion: Garderobebauten mit Stützen und Dächern in Eisenbeton, Wände in Betonplatten 5,5 cm, Türen und Bänke in Tanne und Lärche natur, Boden Beton und Asphalt. Dienstgebäude Wände in Sichtbeton, Sichtmauerwerk und Holz, Dach in Holz mit Kiesklebedach. Einfriedigung um Garderoben in Sichtmauerwerk.

Kosten: Gesamte Anlagekosten gemäß Voranschlag Fr. 640 000.–, d. h. Fr. 711.– pro Garderobebelegenheit und Fr. 46,50 pro m^2 Badareal inkl. Gebäude.

Schwimmbad Dübendorf. Situation
1:1000 | Piscine en plein air à Dübendorf. Situation | Dübendorf open-air bath. Site





*Betonpilze über Kästchen-Garderobe
mit Umkleidekabinen | Champignons
en béton armé avec vestiaires et cabines
| Concrete mushrooms with lockers
and changing cabins*



*Grundriß der Eingangspartie 1:600 |
Plan de l'entrée | Entrance plan*



*Schnitt Südost-Nordwest | Coupe sud-
est-nord-ouest | South-east-north-west
section*



*Modellaufnahme aus Nordwest | Ma-
quette vue du nord-ouest | Photo of
model from north-west*

Photo: O. Schait, Dübendorf